

FFC OB Schneidewind übergibt neue Tanklöschfahrzeuge an Südhöhen-Wehren

350.000-Euro-Fahrzeuge unterstützen Löschwasser-Versorgung bei Waldbränden und in entlegenen Wohngebieten.



Freudige Gesichter gab es am Donnerstagabend vergangener Woche auf dem Hof vor der Feuerwache Cronenberg: Die Löschzüge Cronenberg und Ronsdorf konnten sich über die Übergabe zweier neuer Tanklöschfahrzeuge (TLF) freuen. Hochrantheit unter der Führung des Cronenberger Stadtverordneten und Bürgermeisters Rainer Spiecker der Übergabe bei. Schließlich sind die beiden Fahrzeuge ja auch alles andere als „Leichtgewichte“.

Mit einem Anschaffungspreis von 350.000 Euro pro Fahrzeug ließ sich die Stadt die Neuheiten für die beiden freiwilligen Wehren Ronsdorf und Cronenberg einiges kosten. Mit Grund: In den beiden Stadtteilen, die besonders von Wald- und Flächenbränden betroffen sein können, beziehungsweise mit entlegenen Wohnbebauungen, wo die öffentliche Wasserversorgung eingeschränkt sein kann, sollen die TLF die Brandbekämpfung gewährleisten. Hierzu verfügen die Fahrzeuge über Löschwassertanks mit einem Fassungsvermögen von 3.500 Litern – die alten Fahrzeuge fassten „nur“ 2.400 Liter. Zusätzlich verfügen die NeutLF über Behälter mit insgesamt

gige Gäste waren zu der symbolischen Schlüsselübergabe an die Kemmannstraße gekommen. Neben Oberbürgermeister Uwe Schneidewind, Ordnungsdezernent Matthias Nocke und Berufsfeuerwehr-Chef Ulrich Zander wohnte auch der zuständige Ratsausschuss für Ordnung und Sicherheit 120 Litern Schaummittel.

Fahrzeug-Ersatz für 30 Jahre alte „Schätzchen“

Die 700.000-Euro-Investition war „fällig“: Die beiden bisherigen Tanklöschfahrzeuge der Südhöhen-Floriansjünger hatten bereits stolze 30 beziehungsweise 29 Jahre (Cronenberg) Dienst auf dem Buckel. Nicht nur, weil die Neuanschaffungen Teil des Fahrzeug-Konzeptes 2020 der freiwilligen Feuerwehr sind, stand also längst Ersatz an.

Das fand auch Oberbürgermeister Uwe Schneidewind: Er wisse, dass der Ersatz für die rund 30 Jahre alten „Schätzchen“ ein „besonderer Moment“ für die beiden Feuerwehren sei, unterstrich Schneidewind, dass der große Polit-Aufgalopp an der Kemmannstraße zu der Übergabe auch ein „Ausdruck der Wertschätzung“ der Wuppertaler Politik für die Floriansjünger sei.

Mehr als Ehrenamt: OB-Lob für freiwillige Feuerwehren

Das, was die Freiwilligen leisten, sei „kein normales ehrenamtliches Engagement“: Das ständige Auf-Abruf-Stehen, das Opfern von Freizeit, die Bereitschaft, Leib und Leben für andere zu riskieren, würdigte der OB („Ich habe Ihre Einsatz-Statistiken gelesen“) als „fantastische Arbeit“: „Was das an Leistung bedeutet, ist gar nicht richtig abschätzbar“, zollte Schneidewind ihnen seinen „Riesen-Dank“.



Foto: (mko).

Die symbolischen Schlüssel für die beiden TLF nahmen die Löschzugführer Torsten Tölle (Ronsdorf, 2.v.r.) und Dirk Jacobs (Cronenberg, 2.v.l.) durch OB Dr. Uwe Schneidewind (re.) und Wuppertals Feuerwehr-Chef Ulrich Zander (li.) entgegen.

Bankrotterklärung: Neues FFC-Löschhaus ist nicht in Sicht

Wie auf Seite 5 zu lesen: Ebenso wie die Ronsdorfer Wehr erhielt auch die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg (FFC) ein neues Tanklöschfahrzeug. Darüber war die Freude groß an der Kemmannstraße. Oberbürgermeister Uwe Schneidewind und Wuppertals Feuerwehr-Chef Ulrich Zander hatten jedoch auch ernüchternde Nachrichten im Gepäck: Die Pla-

nungen für einen Neubau der Feuerwache Cronenberg ziehen sich weiter hin.

Seit Jahrzehnten bereits fordert die Feuerwehr Cronenberg den Bau eines neuen Löschhauses. Schließlich platzt das historische Gaswerk Cronenberg, in dem die FFC zu Hause ist, aus allen Nähten. Ungleich gravierender: Vom jetzigen FFC-Standort kann das vorge-

schriebene Schutzziel (mit zehn Einsatzkräften in 9,5 Minuten am Einsatzort zu sein) nur zu 77 Prozent eingehalten werden. Weil vor allem Teile des Dörper Südzipfels nicht in dieser Hilfsfrist erreicht werden können, ist für den FFC-Neubau ein Standort im Visier, der näher am Ortsteil Sudberg liegt: die ehemalige Schule Berghausen. Lesen Sie bitte weiter auf Seite 7.

Zeitungsausschnitt

CW

Cronenberger Woche

vom 09.07.2021

„Kurios“ Neues FFC-Fahrzeug beim Partyservice, neues Löschhaus nicht in Sicht

Seit drei Jahren steht das Areal der Schule Berghauser Straße für eine neue Feuerwache Cronenberg fest – geschehen ist offenbar nicht viel.

Cronenberg. Zu dem Areal der ehemaligen Schule Berghauser Straße (siehe Seite 1) wird seit bald drei Jahren als Standort für die Feuerwache Cronenberg gesprochen und geplant. Im Frühjahr 2019 äußerte Ordnungsdezernent Matthias Nocke auf der Jahreshauptversammlung der FFC die Hoffnung, dass der Rat im Haushalt 2020/21 Planungsmittel für den FFC-Neubau einstellen werde. Für das Frühjahr 2020 schließlich lud der damalige Oberbürgermeister Mucke zu einem Workshop zum Standort Berghauser Straße ein. Corona machte dem einen Strich durch die Rechnung.

OB Schneidewind:

„Das ist ernüchternd...“

Offensichtlich befinden sich aber auch die Planungen des zuständigen Gebäudemanagements Wuppertal (GMW) seitdem im „Lockdown“: Seine Erwartungen seien „deutlich reduziert“, ließ Wuppertals Feuerwehr-Chef Ulrich Zander am Rande der Fahrzeug-Übergabe zum Thema FFC-Neubau wissen: „Es bewegt sich nichts“, sagte Zander sichtlich frustriert, für die Fertigstellung

„würde ich aktuell kein Datum nennen“. Immerhin: Diese Woche finde ein erstes Planungsgespräch statt...

Klartext hatte zuvor auch Oberbürgermeister Uwe Schneidewind gesprochen. Ohne auf das Thema FFC-Neubau einzugehen, hatte Schneidewind bekannt, dass er in seinen ersten acht Monaten nach Amtsantritt auch gelernt habe, dass vieles im Argen liege. In der Verantwortung des GMW sei man vielfach im Verzug. Dass das Frust zum Beispiel bei den Feuerwehren erzeuge, sei klar: „Wenn man sich so einbringt, ist das ernüchternd.“

FFC-Chef Jacobs:

„Habe so eine dicke Krawatte...“ Schneidewind, dem das GMW unterstellt ist, verwies auf ein Restrukturierungskonzept für das Gebäudemanagement, für das man sich auch externe Beratung einhole. Dabei habe man auch die Feuerwehren im Blick, versprach der OB für die Zukunft „verlässliche Strukturen“. Dies bezeichnete Schneidewind ausdrücklich als ein Signal, dass man die Wehren „auf dem Schirm“ habe: „Sie werden sehen, dass wir berechenbarer und verläss-



Foto: (mko).

Partyservice statt Feuerwache: Nicht am Löschhaus Cronenberg, sondern in einer Privathalle steht das 350.000-Euro-Neufahrzeug.

licher werden.“

Zwar beeindruckt von den deutlichen Schneidewind-Worten, aber ernüchtert zeigte sich Dirk Jacobs: „Ich habe so eine dicke Krawatte“, äußerte sich der Chef des Löschzuges Cronenberg zum Stillstand beim Löschhaus-Neubau. Dem Offenbarungseid in Sachen Neubau die Krone setzte eine Petitesse auf, welche am Rande zu vernehmen war.

Demnach ist das neue Tanklöschfahrzeug zu groß für die Fahrzeughalle an der Kemmannstraße. Diese Größen-Probleme gebe es zwar bei vielen Löschhäusern in ganz Deutschland, relativierte Feuerwehr-Chef Ulrich Zander.

Garage: In vier Wochen möglich, seit neun Monaten in Planung

Allerdings war auch zu hören, dass eine Firma der Feuerwehr Cronenberg zugesagt habe, binnen vier Wochen auf dem Löschhaus-Hof eine Garage für das neue Fahrzeug zu errichten. Im Herbst letzten Jahres sei das gewesen, dann jedoch sei das Gebäudemanagement „dazwischengegrätscht“ und habe auf seine Kompetenz gepocht – Ergebnis: Ein Dreivierteljahr später gibt es keine Garage, das TLF steht nicht bei der Feuerwehr, sondern in einer Halle des Partyservice Schmidtke in der Holzschneiderstraße...!

Bankrotterklärung: Neues FFC-Löschhaus ist nicht in Sicht

Wie auf Seite 5 zu lesen: Ebenso wie die Ronsdorfer Wehr erhielt auch die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg (FFC) ein neues Tanklöschfahrzeug. Darüber war die Freude groß an der Kemmannstraße. Oberbürgermeister Uwe Schneidewind und Wuppertals Feuerwehr-Chef Ulrich Zander hatten jedoch auch ernüchternde Nachrichten im Gepäck: Die Pla-

nungen für einen Neubau der Feuerwache Cronenberg ziehen sich weiter hin.

Seit Jahrzehnten bereits fordert die Feuerwehr Cronenberg den Bau eines neuen Löschhauses. Schließlich platzt das historische Gaswerk Cronenberg, in dem die FFC zu Hause ist, aus allen Nähten. Ungleich gravierender: Vom jetzigen FFC-Standort kann das vorge-

schriebene Schutzziel (mit zehn Einsatzkräften in 9,5 Minuten am Einsatzort zu sein) nur zu 77 Prozent eingehalten werden. Weil vor allem Teile des Dörper Südzipfels nicht in dieser Hilfsfrist erreicht werden können, ist für den FFC-Neubau ein Standort im Visier, der näher am Ortsteil Sudberg liegt: die ehemalige Schule Berghausen. Lesen Sie bitte weiter auf Seite 7.